

Frau Präsidentin
Ursula von der Leyen
European Commission
Rue de la Loi / Wetstraat 200
1049 Brussel
BELGIUM
[EC-WOLF-DATA-
COLLECTION@ec.europa.eu](mailto:EC-WOLF-DATA-COLLECTION@ec.europa.eu)

Kammer für Land- und
Forstwirtschaft in Kärnten
Kammeramt
Museumgasse 5
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Präsident Siegfried Huber
Tel. +43 463/5850-1340
Fax: +43 463/5850-1349
praesidium@lk-kaernten.at
ktn.lko.at
ktn.lko.at/datenschutz
GZ:

19. September 2023

Herausforderungen und Folgen der unkontrollierten Ausbreitung von Wölfen in Kärnten

Sehr geehrte Frau Kommissionspräsidentin!

Die Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten bedankt sich für Ihre klaren Worte vom 4. September 2023, in denen Sie unmissverständlich zum Ausdruck bringen, dass die Rückkehr von Wölfen in einigen europäischen Regionen zu *"einer echten Gefahr für die Nutztiere und potenziell auch für den Menschen"* geworden ist. Kärnten ist so eine Region!

In ihrer gesetzlichen Verantwortung für mehr als 18.000 bäuerliche land- und forstwirtschaftliche Familienbetriebe kommt die Landwirtschaftskammer Kärnten der Aufforderung der EU-Kommission, Stellung zu den Folgen der unkontrollierten Ausbreitung von Wölfen in Europa zu beziehen, nach und äußert sich wie folgt:

1.) Die unkontrollierte Ausbreitung von Wölfen ist eine große Gefahr: In der von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft Kärntens ist die unkontrollierte Rückkehr von Wölfen eine existenzielle Gefahr für die bergbäuerliche Landwirtschaft im Allgemeinen und die Almwirtschaft im Speziellen. Auf Grund der drohenden Einstellung der Bewirtschaftung der Almwirtschaft ist sie darüber hinaus eine ernste Gefahr für die Artenvielfalt, den Schutz vor Naturgefahren, den Tourismus, der Sicherheit der Bevölkerung und damit des gesamten ländlichen Raums unseres Bundeslandes.

2.) Herdenschutzmaßnahmen sind keine Lösung: In der äußerst kleinstrukturierten bergbäuerlichen Alm- und Weidewirtschaft sind Herdenschutzmaßnahmen weder praxistauglich, noch den bäuerlichen Familien zumutbar. Großflächig umgesetzte Herdenschutzmaßnahmen würden Millionen Euro an Steuermitteln kosten - und am Ende des Tages doch nur zeigen, dass es ohne Abschüsse von Wölfen nicht geht. Das zeigen die Erfahrungen aus der Schweiz oder den französischen Alpen, wo 95% der Wolfsrisse in

geschützten Herden erfolgen. Darüber hinaus sind insbesondere für den Tourismus negative Auswirkungen durch Herdenschutzmaßnahmen auf Almen und im bergbauerlichen Weideland zu befürchten (Konflikte mit Wanderern, Bikern, wenn sie auf stromführende Zäune oder aggressive Herdenschutzhunde, etc. treffen).

3.) Kärntens Alm- und Bergbauern verdienen Schutz: Kärnten liegt mit der gesamten Landesfläche im Geltungsbereich der Alpenkonvention. Die Europäische Union hat sich als Vertragspartner dieses internationalen Abkommens dazu verpflichtet, die kulturelle und gesellschaftliche Eigenständigkeit der dort lebenden Bevölkerung zu erhalten und zu fördern, sowie die Sicherstellung ihrer Lebensgrundlagen zu gewährleisten. Damit hat sich die EU auch dem Schutz der Alm- und Bergbauern im besonderen Maß verpflichtet.

4.) Der Schutzstatus von Wölfen muss gesenkt werden: Vor diesem Hintergrund wird die Europäische Kommission aufgefordert, den Schutz von Wölfen - einer laut Weltnaturschutzunion (IUCN) nicht vom Aussterben bedrohten Tierart in Europa - nicht länger höher zu stellen, als den Schutz des ländlichen Raumes in seiner Gesamtheit und der dort lebenden Bevölkerung, sondern den Schutzstatus zu senken und damit die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, die es ermöglichen, die unkontrollierte Ausbreitung von Wölfen in der Kulturlandschaft durch unbürokratische Bejagung zu stoppen.

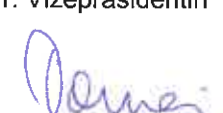
Eine entsprechende Protestnote wurde im Zuge der Österreichischen Almwirtschaftstagung an den EU-Direktor für Biodiversität Herrn Humberto Delgado Rosa Ende Juni überreicht bzw. Ihnen im Juli des Jahres übermittelt.

Nicht weniger als 157 Repräsentanten von 122 unterschiedlichen Organisationen des öffentlichen Lebens in Kärnten tragen die Protestnote mit. Mit dabei sind Gemeinden, Sozialpartnerorganisationen, Tourismus-Verbände aber auch Organisationen wie der Alpenverein, Bio Austria Kärnten, der Gemeindebund oder die Kärnten Werbung. Dieses starke, gemeinsame Zeichen aus Kärnten an die EU-Kommission legen wir diesem Schreiben bei!


 Siegfried Huber
 Präsident


 Astrid Brunner
 1. Vizepräsidentin


 Roman Linder
 2. Vizepräsident


 ÖR DI Stefan Domej
 Vorstandsersatzmitglied


 ÖR Franz Matschek
 Vorstandsmitglied


 Hermann Schluder
 Vorstandsmitglied


 Franz Zarl
 Vorstandsmitglied


 DI Hans Mikl
 Kammeramtsdirektor

Beilage 1: Protestnote an die EU-Kommission vom 21. Juni 2023

Beilage 2: Hintergrundinformationen, Zahlen, Daten und Fakten zur unkontrollierten Ausbreitung von Wölfen in Kärnten